

Schraeder, Christoph Maier

Verlag

Anzeigen: Ingo Höhn
 Vertrieb: Thekla Graper
 Technik: Sven-Sören Ulrich

Lübecker Nachrichten GmbH,
 Lerrenholz 10-12, 23556 Lübeck

ent: Sparkasse zu Lübeck
 DE76 2305 0101 0001 0180 27,
 NOLADE2ISPL

ivatu. Firmenkundenbank AG
 DE08 2307 0710 0880 2233 00,
 JEUTDEHH22 8802233

toren: afp, epd, gfp, sid,
 nverlangt eingesandte Manu-
 ze und Fotos wird keine Haftung
 kommen.

übecker Nachrichten werden als
 ng und digital vertrieben und sind
 ernet recherchierbar. Alle Rechte
 halten.

chaftliche Beteiligte an der
 icker Nachrichten GmbH: Verlags-
 schaft: Madsack GmbH & Co. KG,
 atische Verlags-Beteiligungs AG.

werde, müsse dass auch von den Mitgliedern mitbestimmt werden. "Wenn wir uns inhaltlich neu aufstellen, müssen die mitreden können", fordert Gädechens.

Wie sieht der Mann aus dem hohen Norden das Übergewicht der Männer aus Nordrhein-Westfalen in der CDU? Abgehängt findet er den Norden jedenfalls nicht. Zumal auch Schleswig-Holstein gute Leute zu bieten ha-

Mai wird in Schleswig-Holstein gewählt. Der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer sei ein hochintelligenter Kopf und wäre für die östlichen Bundesländer ein Sprachrohr, findet Gädechens.

Klar ist für ihn: "Es kann nicht nur Nordrhein-Westfalen sein." Wenn man dann noch in Richtung Doppelspitze denke, was er für sinnvoll halte, sei zudem zu überlegen,

bringt", sagt der ostholsteinische Kreisvorsitzende. Am 30. Oktober treffen sich in Berlin die mehr als 300 Kreisvorsitzenden der CDU, um zum weiteren Vorgehen der Partei gehört zu werden. Dort werden, kündigt Gädechens an, die Meinungen und vielleicht auch der Unmut entgegengekommen, außerdem gelte es, die weitere Marschroute festzulegen. Am 2. November entscheidet das Präsi-

es andere Möglichkeiten, etwa, dass die Kreisvorsitzendenkonferenz entscheide, nachdem sie vorher die Basis gefragt habe. Vor allem aber ist Zimmer-Abelstedt der Altersdurchschnitt der CDU-Mitglieder und der Führungsriege zu hoch. Zumindest die Delegierten müssten das Durchschnittsalter der Bevölkerung widerspiegeln.

Die Ortsverbandsvorsitzende von Großenbrode ver-

käme ein Kandidat zum Zuge, der von der Mehrheit der Mitglieder und der Bürger gewählt werde. Eine Doppelspitze sei zudem eine interessante Idee. "Aber ich finde, man muss sich nicht alles von den Grünen und der SPD abgrücken." Einen Favoriten für den Bundesvorsitz hat Wulff nicht. "Am spannendsten finde ich Norbert Röttgen, der hat sich schon einmal selbst neu erfunden."

LN 26.10.21

Pilotprojekt: Heiligenhafener hat jetzt digitale Infosäulen

Zehn Stelen sollen Gäste und Bürger über Veranstaltungen und Bekanntmachungen der Stadt informieren

HEILIGENHAFEN. Plakate wird es zwar weiterhin geben, ganz zeitgemäß finden Bürgermeister Kuno Brandt (parteilos) und Joachim Gabriel, Geschäftsführer der Heiligenhafener Verkehrsbetriebe, diese Form der Informationsweitergabe aber nicht. Deshalb stehen in Heiligenhafen jetzt zehn digitale Informationsterminals. Sie sollen Gäste und Bürger über alles Wichtige auf dem Laufenden halten.

Dabei geht es um Veranstaltungen und Bekanntmachungen der Stadt, aber auch Verein- und Verbände können relevantes über die Infosäulen verbreiten. "Bespield werden sie von den Heiligenhafener Verkehrsbetrieben", sagt Joachim Gabriel. Möchten Vereine auf eine Veranstaltung oder Ähnliches hinweisen, könnten sie sich gern an die Verkehrsbetriebe wenden. "Ich finde, das ist eine sehr zeitgemäße

Form, um die Bürger der Stadt zu informieren", sagt Bürgermeister Kuno Brandt. Anders als Plakate, die nach gewisser Zeit mitunter nicht mehr so anscheinlich seien, trügen die digitalen Infosäulen auch dazu bei, den Ort attraktiver zu machen.

Außerdem sind die Terminals barrierefrei. "Alle sind mit einer NFC-Technologie ausgerüstet", betont Joachim Gabriel. NFC steht für Near Field Communication. Die Technologie ermöglicht einen kontaktlosen Austausch von Daten – im Fall der Terminals zwischen den Säulen und den Handys von Menschen mit Beeinträchtigung. "Die Inhalte können unmittelbar auf die Handys übertragen und vorgelesen werden", sagt Joachim Gabriel. Und nicht nur das: "Es soll auch eine Übersetzung in leichte Sprache geben", ergänzt Michael Rosch, Behindertenbe-



Der Behindertenbeauftragte Michael Rosch vor einer Infosäule. Im Hintergrund (v.l.) Joachim Gabriel, Geschäftsführer der Verkehrsbetriebe, Bürgermeister Kuno Brandt sowie Detlef Lichtenstein und Matthias Amelung (Aktivregion Wagrien-Fehmarn). FOTO: L. JACOBSEN

auftragter der Stadt. Damit werden die Inhalte auch Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen zugänglich gemacht. Dieser Service solle in den nächsten Wochen vorbereitet und zur Verfügung gestellt werden, kündigt Gabriel an.

Die Kosten lagen bei rund 130.000 Euro und wurden mit 55 Prozent durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und aus dem Schleswig-Holsteinischen Landesprogramm ländlicher Raum

(LPLR) bezuschusst. Das Projekt begleitet und bei der Einwerbung der Fördermittel helfen hat die Aktivregion Wagrien-Fehmarn. Regionalmanager Matthias Amelung freut, dass es nun umgesetzt wurde: "Hier wurde Inklusion mitgedacht." Das bezöge sich nicht allein auf Menschen mit Behinderung. Wenn es erforderlich sei, wäre zum Beispiel auch eine Weitergabe von Infos in anderen Sprachen möglich. Gerade in einem Urlaubsort könne das von Nutzen sein.

Die Terminals stehen unter anderem am Seebüchsenvorplatz, am Ostseeferienpark, an der Kreuzung zwischen den Straßen Am Jachthafen und Am Strande sowie an der Seebrückenpromenade. Fünf Terminals haben ein einseitiges, die anderen fünf ein zweiseitiges Display. Die Terminals können einheitlich bespielt werden oder unterschiedliche Inhalte zeigen. //